



Gemeinde
Ittigen
ehrlich
engagiert
stark

**Jahresbericht
2013**



Gemeinde Ittigen
Dienstleistungszentrum
Rain 7, Postfach 226
3063 Ittigen
Telefon 031 925 22 22

info@ittigen.ch
www.ittigen.ch

Auflage 7'500 Exemplare
Herausgabe April 2014
Druck Druckerei Ruch AG
Papier Refutura FSC (100 % Altpapier, CO₂-neutral)



INHALT

- 4 Vorwort: Von Start bis Höhenflug
- 6 Präsidiales: Von Behörden bis Weltall
- 8 Personelles: Von Praktikanten bis Dienstjubiläen
- 10 Sicherheit: Von Einquartierung bis Fussgängerstreifen
- 12 Bildung: Von Schulklima bis Zumba
- 14 Kultur-Freizeit-Sport: Von Bern bis Russland
- 16 Gesundheit und Soziales: Von Quartierentwicklung bis Sozialhilfe
- 18 Tiefbau und Gemeindebetriebe: Von Haltestelle bis Winterdienst
- 20 Planung: Von Verkehr bis Energieleitbild
- 22 Umwelt: Von Alpweiden bis Solarstrom
- 24 Hochbau und Baupolizei: Von Pausenplatz bis Vandalismus
- 26 Finanzen: Von HRM2 bis Regenfälle
- 28 Jahresrechnung 2013: Von Swisscom bis Rücklagen
- 30 Ittigen in Zahlen: Wissen Sie, dass...



Wir kennen das folgende Bild: Wer auf eine Flug- oder Schiffsreise geht, wird von einer Crew oder Mannschaft freundlich begrüsst und anschliessend bestens betreut. Gerade beim Flugpersonal wird die Crew immer wieder neu zusammengesetzt. Die Reisegäste erwarten dennoch eine ausgezeichnete und möglichst fehlerfreie Leistung. Letztlich haben sie dafür auch bezahlt.

Vorwort

Von Start bis Höhenflug

Die Legislatur 2013 bis 2016 startete mit einer neuen «Mannschaft». Die Übergabe an die Nachfolgerinnen und Nachfolger hat geklappt, die Auslegeordnung ist erfolgt und die Schwerpunkte der Politik sind in der Zwischenzeit definiert. Die Zusammenarbeit verläuft praktisch reibungslos und macht den Beteiligten Spass. Ittigen befindet sich weiterhin auf Kurs.

Analog dem Reisebeispiel startete Anfang 2013 eine neue Behörden-Crew in die Legislatur 2013 bis 2016. Die neue Zusammensetzung erfolgte ausgehend von den Ergebnissen der Gemeindewahlen vom November 2012. Der neue Gemeinderat übernahm das «Cockpit», die Führung der Gemeinde. Dabei wurde er tatkräftig von den verschiedenen Kommissionsmitgliedern und den Mitarbeitenden des Dienstleistungszentrums der Gemeinde unterstützt. Der Start gelang und das «politische Flugzeug» gewann an Flughöhe. Der Gemeinderat verschaffte sich dadurch einen ersten Überblick und konnte gleichzeitig seinen mitfliegenden Gästen (sprich Bevölkerung) Sicherheit vermitteln und aufzeigen, wohin die Reise gehen könnte.

Nach einer ersten Zwischenlandung vertiefte der Gemeinderat seine Erkenntnisse in einer Klausur: Er definierte die Legislaturziele mit den entsprechenden Massnahmen im Rahmen des Politikprogramms. Bald folgten Starts zu weiteren Etappenzielen und zukünftigen Langstreckenflügen. Die von den Stimmberechtigten längst beschlossenen Grossprojekte «Ausbau Worble» und «Kreuzung Papiermühle» verzögerten sich durch schwierige Verhandlungen. Gegen Ende des vergangenen Jahrs zeichneten sich erfreulicherweise Lösungen ab. Beim Worble-Projekt ging die Landebewilligung ein

und wir konnten erfolgreich am Zielort aufsetzen. Beim Verkehrsknoten in der Papiermühle bekamen wir grünes Licht. Allerdings ist der Luftraum hier noch nicht frei und wir müssen eine Zusatzschleife einlegen. Der Flug dauert noch an, eine Landung ist für das Jahr 2014 in Sicht.

Auf den folgenden Seiten gewähren wir Ihnen einen Einblick in unser «Reisetagebuch». Sie werden darin Bekanntes und Unbekanntes entdecken.

Das Jahr 2013 geht als erfolgreiches in die Geschichte ein. Die neue Crew hat sich bewährt und arbeitet gut zusammen. Das ist in der heutigen Zeit nicht immer selbstverständlich. Ein grosses Dankeschön an alle, die tatkräftig mitgeholfen haben, dass das Flugzeug immer wieder fliegt.

Der Gemeindepräsident



Beat Giaque



Präsidiales

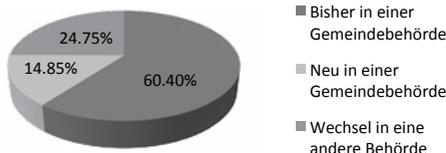
Von Behörden bis Weltall

Um die Gemeinde weiter zu entwickeln, sind klare Ziele zu verfolgen. Der Weg zum Ziel beginnt dann, wenn Verantwortung für das eigene Tun und Wirken übernommen wird. Dass über 100 Bürgerinnen und Bürger bereit sind, mit ihrem Wirken in den Behörden Verantwortung für das Wohl der Gemeinschaft zu übernehmen, ist in der heutigen Zeit nicht mehr selbstverständlich.

NEUE LEGISLATUR

Die Legislatur 2013 bis 2016 hat am 01.01.2013 mit verschiedenen Änderungen in der Behördenorganisation und Mutationen bei den Behördenmitgliedern gestartet. Die Neuorganisation in den Bereichen Bildung und Soziales hat zu einer Reduktion der Behördenmitglieder von 123 auf 101 geführt.

Ein Teil der 101 neu Gewählten arbeitete bereits in der Legislatur 2009 bis 2012 in einem Gremium mit, verschiedene haben von einer Kommission in die andere gewechselt, die restlichen Mitglieder engagieren sich neu:



TAG DER OFFENEN TÜR

Seit Herbst 2012 sind die Bauarbeiten im Gemeindehaus abgeschlossen. Die Bevölkerung wurde am 16.03.2013 zum Tag der offenen Tür eingeladen. Das Interesse überwältigte: rund 1'000 Besucherinnen und Besucher nutzten die Gelegenheit, hinter die «Kulissen» des Gemeindehauses und der Dienstleistungen der Gemeinde zu sehen und sich mit den Mitarbeitenden auszutauschen. Am Anlass haben sich nicht nur das Dienstleistungszentrum im Gemeindehaus, sondern auch die «Aussenstellen» der Gemeinde – der Werkhof, die Feuerwehr, die Kinder- und Jugendfachstelle sowie die AMI – Aktive Integration präsentiert.

EHRUNGEN

Immer wieder wird der Name Ittigen durch besondere Erfolge von Bürgerinnen und Bürgern in die Welt hinaus getragen. Seit Jahren ist der Radprofi Fabian Cancellara der wohl bekannteste Ittigger und viel beachteter, sympathischer Repräsentant. Auch in der letzten Saison feierte er grosse Erfolge – unter anderem das Double Flandern-Rundfahrt und Paris-Roubaix. Zusammen mit dem Fanclub «Cancellara4-ever» wurden die Erfolge Ende Jahr im Haus des Sports geehrt und gefeiert.

Ittigen kann auf weitere Bürgerinnen und Bürger stolz sein, die auf nationaler Ebene besonders erfolgreich waren:

- Martin Plüss: Vize-Weltmeister und Schweizer Meister Eishockey, wertvollster Spieler 2013 (Swiss Ice Hockey Award).
- Fabian Lyck: Goldmedaille Schweizer Informatikolympiade, Qualifikation für internationale Informatikolympiade in Australien.
- Pascal Sommer: Silbermedaille Schweizer Informatikolympiade.
- Rhythmische Gymnastik Ittigen: Erfolge am Eidg. Turnfest – 2. Rang der Gruppe Seniorinnen G4, Silbermedaille von Julia Wymann (Jugend P3), Diplom von Maria Jimenez (Juniorinnen P5).
- Hot sticks: Schweizer Meister im Klassischen Trommeln (2. Stärkeklasse), Teilnahme am International Ellwangen Tattoo.

EINBÜRGERUNGEN

Die Anzahl behandelter Einbürgerungsgesuche war im Vergleich zu den letzten zwei Jahren höher, gegenüber 2008 (30), 2009 (32) und 2010 (28) aber weiterhin auf tieferem Niveau. Von den 24 behandelten Gesuchen

betrafen zwölf Gesuche Jugendliche unter 25 Jahren.

Es ist davon auszugehen, dass durch die neuen geltenden Vorschriften künftig weniger Gesuche eingehen werden. Seit Dezember 2013 kann nur noch eingebürgert werden, wer keine Sozialhilfe bezogen oder diese bereits wieder zurück erstattet hat, über eine Niederlassungsbewilligung verfügt, das Sprachniveau A2 vorweisen kann und einen Einbürgerungstest bestanden hat.

Die Statistik zeigt folgendes Bild:

	2013	2012	2011	2010
Behandelte Gesuche	24	17	16	28
Sistierte Gesuche	3	3	2	2
Abgelehnte Gesuche	0	0	1	2

Die durch den Gemeinderat gutgeheissenen Gesuche stammen von Personen aus folgenden Nationen:

Nationalität	Anzahl Gesuche
Ägypten, Deutschland, Irak, Iran, Kosovo, Polen, Serbien und Spanien	je 1
Afghanistan, Bosnien und Herzegowina, Italien, Kroatien sowie Rumänien	je 2
Sri Lanka, Türkei	je 3

WINIT13

Sind wir alleine oder gibt es in den Tiefen des Weltalls noch anderes Leben? Diese Frage ist so alt wie die Menschheit selber. Sie war Thema am traditionellen Wirtschaftsanlass im November. Der renommierte Weltraumforscher, Prof. Dr. Willy Benz, Physikalisches Institut & Center for Space and Habitability der Universität Bern, zog die 200 Teilnehmenden am Hauptsitz der Swisscom AG in Worblaufen mit dem Thema in seinen Bann.



Personelles

Von Praktikanten bis Dienstjubiläen

Die ganze Belegschaft zählt rund 100 Mitarbeitende. Ein professionelles Personalmanagement ist daher unerlässlich. Zunehmend wichtig sind die Kernaufgaben des Bereichs Personelles – die Mitarbeitenden zu betreuen, erhalten und zu entwickeln.

PENSIONIERUNGEN

Drei langjährige Mitarbeitende haben sich vorzeitig pensionieren lassen:

- Thomas Augustin, Sozialarbeiter
- Christine Odermatt, Sozialarbeiterin
- Hans Wiedmer, Mitarbeiter Werkhof

MUTATIONEN

Anfang September verlor die Gemeinde einen langjährigen Werkhofmitarbeiter. Claudio Bill wurde durch einen Unfall mit seinem Motorrad mitten aus dem Leben gerissen. Ein engagierter, ideenreicher Mitarbeiter und ein lieber Freund und Kollege ging verloren.

Im Laufe des Jahrs haben sich weitere personelle Wechsel ergeben.

Abgänge:

- Tanya Hodel, Sachbearbeiterin Bau
- Edi Jaun, Kinder- und Jugendarbeiter
- Peter Roniger, Leiter Bereich Steuern
- Andrea Rügsegger, Sachbearbeiterin Bau
- Sandra Ryser, Leiterin Sekretariat Bau
- Marco Schindler, Sachbearbeiter Bürgerdesk

Zugänge:

- Patrizia Bonsignori, Leiterin Sekretariat Bau
- Angelica Herrli, Sachbearbeiterin Bau
- Michael Hurni, Mitarbeiter Werkhof
- Franziska Isler, Sachbearbeiterin Alimenteninkasso
- Norine Kandafula, Sozialarbeiterin
- Alexander Lämmchen, Leiter Bereich Hochbau
- Diane Nicolet, Kinder- und Jugendarbeiterin
- Sonja Rautiainen, Sozialarbeiterin
- Tamara Roos, Sachbearbeiterin Bürgerdesk
- Ulrich Schürch, Mitarbeiter Werkhof
- Helen Waxenegger, Sachbearbeiterin Steuern

Zu- und Abgänge von privatrechtlich angestellten Mitarbeitenden sind nicht aufgeführt.

DIENSTJUBILÄEN

Vier Mitarbeitende feierten im vergangenen Jahr Dienstjubiläen. Ihr langjähriger Einsatz verdient ein grosses Dankeschön!

15 Jahre

- Stefan Bichsel, Hauswart Primarschulanlage Rain
- Susanne Bolliger, Sachbearbeiterin Steuern

10 Jahre

- Isabelle Jäggi, Sachbearbeiterin Soziales
- Peter Roniger, Leiter Bereich Steuern

LERNENDE

Im Dienstleistungszentrum absolvieren zwei Lernende pro Lehrjahr als Kaufmann/Kauffrau (3 Jahre) und ein Informatikpraktiker (2 Jahre) ihre Ausbildung. Der Werkhof, und ab Sommer 2014 auch der Hausdienst, bilden Fachleute Betriebsunterhalt (3 Jahre) aus.

Im August haben ihre Ausbildung begonnen:

- Kristijan Hodic, Informatikpraktiker
- Leandra Paganini, Kauffrau
- Marina Roncevic, Kauffrau

Tabea Notter hat ihre Lehre zur Kauffrau erfolgreich abgeschlossen. Um erste Berufserfahrung sammeln zu können, wurde sie nach dem Lehrabschluss für neun Monate weiterbeschäftigt.

PRAKTIKANTEN

In Zusammenarbeit mit der Berner Fachhochschule für Soziale Arbeit werden Praktikumsplätze für Teilnehmende des Studiengangs Bachelor in Sozialer Arbeit angeboten.

Im vergangenen Jahr haben ein Praktikum absolviert:

- Daniela Arnold, Sozialarbeit
- Alexandra Fäh, Sozialarbeit
- Sabine Marti, kijufa Bolligen
- Noemi Steiner, kijufa Ittigen
- Alexander Sturny, kijufa Bolligen
- Marianny Trivino Kessler, kijufa Ittigen

FÜHRUNGSINSTRUMENTE

Die Mitarbeitenden werden mit strukturierter Zielvereinbarungen - «Management by objectives» - geführt. Anfang Jahr vereinbaren die Vorgesetzten mit ihren Mitarbeitenden Jahresziele. Im Sommer erfolgt das Mitarbeitergespräch (MAG). Dieses bietet den Mitarbeitenden unter anderem Gelegenheit, ihre Selbsteinschätzung mit derjenigen ihrer vorgesetzten Person zu vergleichen. Im November erfolgt schliesslich die Verhaltens- und Leistungsbeurteilung durch die Vorgesetzten. Mit einer übertraffenen Leistung ist es möglich, eine Beförderung zu erhalten, die lohnrelevant sein kann.

Die Führungsinstrumente dienen dazu, die Fähigkeits-, Leistungs- und Persönlichkeitspotenziale im Interesse der Gemeinde und der Mitarbeitenden zielgerichtet, effektiv und nachhaltig zu fördern.



Sicherheit

Von Einguartierung bis Fussgängerstreifen

Nicht nur gestalterische Massnahmen, sondern auch mehr Kontrollen der Kantonspolizei, sollen die Sicherheit auf den lttiger Verkehrswegen erhöhen. Mit diesem Schwerpunkt zeigt die Kantonspolizei gleichzeitig mehr Präsenz, was sich auch positiv auf die Ordnung auswirken wird.

VERKEHRSSICHERHEIT

Eine höhere Sicherheit auf den Strassen, insbesondere in Quartieren und auf Schulwegen, ist ein vorrangiges Ziel. Auf dem Weg zu diesem Ziel wurden drei weitere Tempo-30-Zonen im Altikofen, im Eyfeld und am Fischrain umgesetzt, die Verkehrsberuhigungsmassnahmen auf der Asylstrasse (Zone Mannenberg) nachgebessert und die Planungsphase für die Tempo-30-Zone Kappelisacker abgeschlossen.

Eine Prüfung hat ergeben, dass nicht alle Fussgängerstreifen sicher sind. Von den insgesamt 62 geprüften Fussgängerstreifen wurden 17 als unsicher eingestuft. Bei neun Fussgängerstreifen konnte die Sicherheit durch einfache Massnahmen, wie das Zurückschneiden der Sträucher, bereits wieder hergestellt werden. Bei weiteren acht Fussgängerstreifen sind bauliche Massnahmen erforderlich. Diese sollen im Frühjahr 2014 umgesetzt werden.

Die Kantonspolizei mass mit dem Radargerät bei 21 (Vorjahr 18) Kontrollen insgesamt 11'840 (8'837) Fahrzeuge. 9,9 % (18,8 %) fuhren zu schnell. Zusätzlich gab es mit dem gemeindeeigenen Geschwindigkeitsmessgerät mehrwöchige Messeinheiten auf vierzehn Quartier- und Durchgangsstrassen. Die erlaubte Höchstgeschwindigkeit wurde von mindestens 85 % der gemessenen Fahrzeuge eingehalten.

ÖFFENTLICHE SICHERHEIT

Die Einsätze der Kantonspolizei Bern umfassten 520 Patrouillenstunden und 542 Interventionen (617). Durch den leicht rückgängigen Vandalismus und weniger Störungen im Bereich Ruhe und Ordnung bedurfte es an Wochenenden den Ordnungsdienst der GSD

Gayret Security AG noch während 282 Stunden (400).

Die Stimmberechtigten haben am 04.12.2013 dem Ressourcenvertrag mit der Kantonspolizei zugestimmt. Ausgehend davon steuert die Gemeinde künftig die planbaren Produkte in der Sicherheitspolizei (Prävention) und in der Verkehrspolizei. Geplant ist, die monatlichen 100 Gemeindepolizeidienst-Stunden schwerpunktmässig unter anderem wie folgt einzusetzen:

Verkehr

- Schulwege, Strassenquerungen in Tempo-30-Zonen, Fussgängerstreifen (insbesondere bei Schuljahresbeginn und nach den Ferien)
- Fahrverbote (u.a. Fischrain/Talgutweg/ Badhausstrasse/Schulweg/Robinsonspielplatz bis Raststätte Grauholz), Parkverbot Wendeplatz Ey 5
- Quartiere und Strassen nach Neugestaltung (Sonnenrain, Sonnhalde) oder Einführung Tempo-30-Zone (Kappelisacker)

Patrouillen

- Freizeithaus Rütiwäldli, Aarehütte und weitere Treffpunkte (u. a. Mannenberg, Ofenhüsi, Worble, Station Ittigen, Mühlestrasse/ UVEK, Panoramaweg), Spielplätze, Schulhäuser/Kindergärten, Gastgewerbebetriebe, Betriebe Ey 5, Downstairs
- Quartiere (Frühjahr/Sommer – Lärm, Herbst/Winter – Dämmerungseinbrüche)

Prävention

- Gewalt (Präventionsanlass im Oberstufenzentrum)
- Dämmerungseinbrüche Herbst/Winter (Informationskampagne u. a. im Talgut-Zentrum)

Die übrigen Stunden entfallen auf Interventionen (bisher 550 bis 650 Stunden pro Jahr) sowie unvorhergesehene Brennpunkte.

Die Ittigger Lebensmittel- und Take-Away-Geschäfte setzen die Jugendschutzbestimmungen beim Alkoholverkauf um. Von zwölf kontrollierten Betrieben hielt sich nur einer nicht an das bestehende Recht.

BEVÖLKERUNGSSCHUTZ

Die Feuerwehr stand 2013 insgesamt 147 Mal im Einsatz (Vorjahr 142). Die Alarmer betrafen unter anderem 26 (35) Brandfälle, 10 (20) Elementarereignisse, vier (neun) Öl/Gas-Unfälle, 27 (17) Einsätze im Zusammenhang mit Insekten und neun (sechs) technische Hilfen. Fehlalarme gab es 38 (30).

Der Rückgang der Auszubildenden im Regionalen Kompetenzzentrum (RKZ) Ostermundigen hat zu steigenden Kosten geführt. Das RKZ Ostermundigen hat deshalb per 01.01.2014 mit dem Regionalen Ausbildungszentrum (RAZ) Köniz zum Gemeindeverband Regionales Kompetenzzentrum Bevölkerungsschutz Bern-Mittelland (RKZ BBM) mit Standort in Köniz fusioniert.

Seit 01.12.2013, bis mindestens Ende 2015, mietet die Armee die Bereitstellungsanlage BSA Eyfeld. Ein für den Botschaftsschutz verantwortliches Detachement von rund 18 WK-Soldaten ist einquartiert. Einmalige Investitionen im Umfang von Fr. 25'000.- stehen jährlichen Mieterträgen von Fr. 24'657.60 gegenüber.



Bildung

Von Schulklima bis Zumba

Drei Schulhäuser, neun Kindergärten, eine Schule. Wie soll das Bewusstsein für «eine Schule» gestärkt werden? Erste Massnahmen wurden ergriffen. In den verschiedensten Formen fördert die Volksschule den Erwerb von Wissen, Fähigkeiten, Haltungen und Handlungskompetenzen. Sei es mit Frühenglisch, dem Wasser-Sicherheits-Check oder speziellen Projekten.

«EINE SCHULE ITTIGEN»

Seit Anfang 2013 stehen die Primarschulen Altkofen und Rain sowie das Oberstufenzentrum unter der strategischen Führung einer einzigen Schulkommission. «Eine Schule Ittigen» lautet neu auch das Motto. Im Rahmen einer Kick-off-Veranstaltung wurde im März 2013 der Startschuss für eine schulhausübergreifende Zusammenarbeit gegeben. In 14 Projektteams treffen sich die Lehrpersonen aller Stufen regelmässig und pflegen den Austausch unter den verschiedenen Schulhäusern und Kindergärten. Projekte zur Förderung eines guten Schulklimas wurden erarbeitet – experimentieren, kochen, spielen oder bewegen gehörten dazu. Auch gemeinsame Sport- und Kulturanlässe wurden durchgeführt und schulrelevante Themen, wie das Gestalten der Übergänge von einer Schulstufe in die nächste oder das Auseinandersetzen mit der Früherfassung und -förderung der Kinder, bearbeitet. Die Tagesschule, die Schulsozialarbeit, die Kinder- und Jugendfachstelle (kijufa) und der Elternrat sind in einigen Projekten mit einbezogen. Diese Zusammenarbeit stärkt das Bewusstsein für «eine Schule Ittigen», die über hundert Lehrpersonen und die übrigen Involvierten lernen sich besser kennen.

SCHULLAUFBAHN

Ab August 2013 war der zweijährige Kindergarten anzubieten. Neu gehört der Kindergarten zur obligatorischen Schulzeit, die sich damit auf elf Jahre erhöht. Im ersten Jahr ist es möglich, den Kindergarten mit reduziertem Pensum zu besuchen. Der Stichtag für den Eintritt ist anstelle des 30. April neu der 31. Juli.

Ittigen verlegt den Stichtag gestaffelt. Ab 2015 treten alle Kinder, die vor dem 1. August das vierte Lebensjahr vollendet haben, in den zweijährigen Kindergarten ein.

Mit dem neuen Kindergarten im Wydacker verteilen sich die 182 Kindergartenkinder auf insgesamt neun Kindergärten. Die steigende Kinderzahl bedingt den Neubau eines weiteren Kindergartens auf das Schuljahr 2015/16.

FRÜHENGLISCH

Für vier 5. Klassen begann im August der Englischunterricht. Es sind dieselben Schüler, die bereits in der 3. Klasse mit Französisch begonnen haben. Nach den ersten Rückmeldungen der Lehrpersonen ist der frühe Fremdsprachenunterricht ein Vorteil: Die Kinder stehen der neuen Sprache unbeschwert gegenüber.

WASSER-SICHERHEITS-CHECK (WSC)

In den letzten Jahren haben sich vermehrt Ertrinkungsunfälle mit Kindern ereignet. Ausgehend von Weisungen der Erziehungsdirektion ist daher neu das Durchführen eines Wasser-Sicherheits-Checks gefordert. Alle Viertklässler besuchen im Rahmen des Sportunterrichts daher im Hallenbad Kappelisacker den Schwimmunterricht. Ende Schuljahr haben die Kinder den WSC-Test zu absolvieren. Er beinhaltet Folgendes:

- Purzeln ins tiefe Wasser
- 1 Minute an Ort über Wasser halten
- 50 m schwimmen in freier Technik

SPEZIELLE PROJEKTE

Die Projektwoche im Schulhaus Altikofen im Juni stand unter dem Thema «Zirkus». Unterstützt durch drei Zirkuspädagogen bauten die

Kinder innerhalb von fünf Tagen eine Zirkusvorstellung auf.

Ein weiterer Höhepunkt war im September der Besuch von «Peter und der Wolf» des Berner Symphonie-Orchesters. Die kleinen und grossen Zuhörerinnen und Zuhörer genossen die spannend vorgetragene Musikgeschichte. Ermöglicht wurde das Konzert im Rahmen des kantonalen Projekts «Kulturförderung in Schulen».

FREIWILLIGER SCHULSPORT

Der freiwillige Schulsport erfreut sich zunehmender Beliebtheit. Noch nie haben sich so viele Schülerinnen und Schüler für die Kurse angemeldet. Insgesamt nahmen über 200 sportbegeisterte Kinder und Jugendliche an 15 verschiedenen Kursen teil. Dabei standen die neueren Sportkurse wie Indoor-Klettern, Modern Jazz, Zumba oder Rugby gleich hoch im Kurs, wie die altbewährten Ballsportarten oder Judo.

TAGESSCHULE

Seit August 2013 besteht ein zweiter Tages-schulstandort im Schulhaus Altikofen. Die Erweiterung wurde nötig, weil die Tages-schule im Rain mit insgesamt 162 Kindern an ihre Grenzen gestossen ist. Das Angebot in Altikofen ist ebenfalls sehr beliebt. Nicht nur die Kinder, auch die Betreuungspersonen und die Eltern schätzen es, dass sich durch den Wegfall des Taxitransports in den Rain die Mittagspause verlängert hat.



Kultur-Freizeit-Sport

Von Bern bis Russland

Begegnungen mit Menschen machen das Leben lebenswert! Das gemeindeeigene Freizeit- und Kulturangebot bietet ein paar Möglichkeiten, Mitmenschen zu treffen, ihnen zu begegnen und gemeinsam zu geniessen. Vielleicht hat das eine oder andere Angebot auch Ihren Alltag durch eine positive Begegnung bereichert oder wird es bei anderer Gelegenheit tun.

100 JAHRE WORBLENTALBAHN

Das 100-jährige Jubiläum der Worblentalbahn fand am 25.08.2013 im ganzen Worblental statt. Auch Ittigen hat mitgefeiert. Trotz durchzogenem Wetter wurden der Festplatz an der Bahnstrasse und die Aktivitäten im Schermen von rund 5'000 Interessierten besucht. Dank dem grossen Engagement von zwölf Ittigger Vereinen war es möglich, das zahlreiche Publikum mit der Festwirtschaft der Fasnachtsgesellschaft zu verwöhnen und an Ständen sowie mit Animationen und Produktionen zu unterhalten und zu begeistern. Zum Thema passend waren zusätzlich historische Bilder entlang des alten Bahntrassees und Zeitdokumente der Gosteli-Stiftung zu finden. Schauspieler des Theaters Ittigen waren zudem in 100-jährigen Kostümen unterwegs. Laut RBS haben insgesamt rund 25'000 Feiernde das Jubiläumsfest besucht.

REGIONALE KULTUR

Um die Betriebssicherheit zu gewährleisten und die Bausubstanz zu erhalten, ist das Stadttheater 30 Jahre nach der letzten Sanierung grundlegend zu erneuern. Von den Gemeinden der Regionalkonferenz Bern-Mittelland (RKBM) wurden freiwillige Beiträge in der Höhe von rund 5 Mio. Franken erwartet. Ittigen wird den Beitrag nach Kostenteiler in der Höhe von Fr. 246'000.- leisten. Jährlich wiederkehrend zahlt Ittigen an die grossen Kulturinstitutionen der Stadt Bern Fr. 308'000.-.

Seit Jahren werden Kleintheater in der Stadt Bern unterstützt. Das Theater an der Effingerstrasse erhält wiederkehrende Beiträge von Fr. 12'000.-, das Theater Matte seit 2012 Fr. 8'000.-. Zusätzlich werden im

Schlachthaus theater zwei Plätze finanziert, die den Bürgerinnen und Bürgern zur Verfügung stehen. Sie können direkt beim Theater reserviert werden.

In kleinem Rahmen wird mit dem Kulturkredit von Fr. 5'000.– jährlich kulturelles Schaffen gewürdigt und gefördert. Den Kulturkredit 2013 hat die Zauberlaterne erhalten. Sie bringt Kindern die Filmkultur als Teil des Welterbes näher. Sie befähigt ihre jungen Mitglieder zudem, Bilder und Eindrücke nicht vorurteilslos zu konsumieren, sondern mit dem Gesehenen und Gefühlten bewusst umzugehen – in der heutigen Gesellschaft ein wichtiger Aspekt.

ANGEBOTE FREIZEIT UND KULTUR

Die Anlässe für Seniorinnen und Senioren interessieren unverändert. An den drei Anlässen, Senioretheater, -ausflug und -nachmittag, nehmen regelmässig rund 550 Bürgerinnen und Bürger teil. Dank einem grosszügigen Beitrag der Stiftung Elsi Jenni-Hemmann war es möglich, die Seniorinnen und Senioren zu einer Schifffahrt mit Mittagessen auf den Neuenburgersee einzuladen.

Für Menschen ab fünf Jahren wurde das Märchen «Rumpelstilzchen» der Brüder Grimm angeboten. Die Vorstellung war mit 150 Personen vollständig ausgebucht.

Das grösste Krimi-Festival in Europa fand zum ersten Mal in der Schweiz statt. In zwei Kantonen, vier Städten – Bern, Thun, Burgdorf und Solothurn – und 23 Gemeinden fanden Lesungen mit über 200 beteiligten Krimiautoren statt. Auch Ittigen war dabei, auch über Ittigen wurde ein Krimi geschrie-

ben. Der Krimi «Die schöne Helena» von Paul Lascaux handelt im Schermer. Es geht um einen Mörder, der seinen Auftrag unbittlich zu Ende führt. Der Kurzkrimi ist in der CRIMINALE-Anthologie «Berner Blut» zu lesen. «Berner Blut» ist auch in der Gemeindebibliothek zu finden.

Das erste Mal haben die Bürgerinnen und Bürger von einem kostenlosen Angebot im Theater Matte profitieren können. Die zwei Theaterabende mit dem Stück «Love Letters» waren zu 90 % ausgebucht.

IN- UND AUSLANDHILFE

Hilfe im In- und Ausland hat in Ittigen seit jeher Tradition. In den Genuss des Inlandkredits von Fr. 25'000.– kam die Gemeinde Guggisberg. Sie setzt die Mittel ein, um bei Riffenmatt einen Teich zu sanieren, die Treppe auf das Guggershörnli zu erneuern und Schulraumprobleme zu lösen.

Guggisberg liegt mitten im Naturpark Gantrisch – einem wichtigen Erholungsgebiet im Kreis Bern-Mittelland. Mit der Inlandhilfe in Guggisberg profitiert daher indirekt auch Ittigen.

Der Auslandhilfekredit von Fr. 30'000.– hat erneut der Verein Ittigen-Dobrusch erhalten. Zusammen mit den Spenden aus der Weihnachtssammlung investiert der Verein jährlich rund Fr. 70'000.– in Bildungs- und Sozialprojekte in der weissrussischen Partnergemeinde.



Gesundheit und Soziales

Von Quartier- entwicklung bis Sozialhilfe

Die Nachfrage nach Dienstleistungen im sozialen Bereich ist gross: Die Anzahl Sozialhilfefälle bewegt sich auf hohem Niveau, das Beratungsangebot der Schulsozialarbeit wird rege genutzt und die Midnight-Veranstaltungen sind beliebt.

SOZIALHILFE – SOZIALBERATUNG

Die Anzahl der auf wirtschaftliche Sozialhilfe angewiesenen Personen bewegte sich auf konstant hohem Niveau: Im 2013 wurden insgesamt 800 Personen (2012: 862) finanziell unterstützt. Die hohe Fallbelastung führte zumindest teilweise dazu, dass präventive Beratungen abgenommen haben. Darunter fallen Beratungen von Personen, welche keine wirtschaftliche Sozialhilfe beanspruchen und unter keinem Kindes-/Erwachsenenschutzmandat stehen.

KINDES- UND ERWACHSENENSCHUTZ

Seit 01.01.2013 ist die regionale Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) zuständig für vormundschaftliche Entscheide, wobei die Gemeinde weiterhin die nötigen Abklärungen durchführt. Es wurden insgesamt 259 Fälle (2012: 248) mit Mandaten oder Aufträgen geführt. Auffallend ist die Zunahme von Gefährdungsmeldungen. Im 2013 waren es mit 28 Meldungen gut doppelt so viele wie im Vorjahr. Vermutlich hat der Wechsel zur KESB die Sensibilität in der Bevölkerung für den Schutzbedarf von Kindern und Erwachsenen erhöht.

SOZIALE DIENSTLEISTUNGEN

Es waren 106 Siegelungen vorzunehmen und 26 Testamente zu eröffnen. Die Anzahl Fälle im Bereich Alimenteninkasso ist wie in den Vorjahren weiter angestiegen.

KINDER- UND JUGENDARBEIT, INTEGRATION

Die Kontaktpflege zu den Kindern und Jugendlichen ist für die Kinder- und Jugendfachstelle (kijufa) zentral. Mit Pausenplatzaktivitäten in der Primarschule, Pausentee-

Ausschank im OSZ oder aufsuchende Jugendarbeit zu abendlichen Stunden in Wohnquartieren, ist die Kijufa aktiv auf ihre Zielgruppen zugegangen.

Im Bereich Integration wurde das neue Projekt «Kochen ohne Grenzen, so speisen unsere Nachbarn» lanciert. In Kleingruppen haben sich Migrantinnen/Migranten und Schweizerinnen/Schweizer gegenseitig die einheimische und ausländische Küche vorgestellt.

SCHULSOZIALARBEIT

Die Nachfrage nach Angeboten der Schulsozialarbeit ist gross. Arbeitsschwerpunkte waren insbesondere Beratungsgespräche mit Schülerinnen und Schülern sowie Eltern und das Coaching von Lehrpersonen und der Schulleitung. Durch Früherkennung und entsprechende Interventionen war es möglich, Probleme zu erkennen und auf eine verbesserte Situation hin zu arbeiten. Nebst der Beratungstätigkeit führte die Schulsozialarbeit Klassen- und Projektarbeit durch.

MIDNIGHT ITTIGEN

Das dreijährige Projekt ist Ende Mai 2013 ausgelaufen. Insgesamt haben 3'868 Jugendliche oder durchschnittlich 50 Personen pro Abend an den Midnight-Veranstaltungen in der Turnhalle Altikofen teilgenommen. «Midnight Ittigen» wird nun als definitives Angebot weitergeführt.

PROJEKT «ZUKUNFT KAPPELISACKER»

Im April 2013 haben Max Singer (Quartierkoordinator) und Verena Salvi (Projektkassistentin) ihre Arbeit aufgenommen. Unter Einbezug der Quartierbevölkerung hat das

Projekt zum Ziel, das Quartier Kappelisacker nachhaltig zu entwickeln. Die Kontaktaufnahme zu den Quartierbewohnenden hatte deshalb im vergangenen Jahr erste Priorität. Weitere wichtige Meilensteine waren der Umbau des Quartierzentrums und die Sanierung des Fussballplatzes.

AHV-ZWEIGSTELLE

Aktuell sind rund 1'600 aktive Mitglieder im Beitragsbereich registriert. Neu laufen auch die jährlichen Lohnabrechnungen der privaten Hausdienstarbeitgebenden über die AHV-Zweigstelle. Rund 400 Personen beziehen Ergänzungsleistungen.

AMI – AKTIVE INTEGRATION

Die Administration ist vom Fischrainweg 10 in Worblau an die Industriestrasse 53 in Zollikofen umgezogen. Dadurch war es möglich, das Beratungsteam zusammen zu führen. Die Zusammenarbeit mit den internen Angeboten erfolgt durch die örtliche Nähe zudem effizienter. Anfang Dezember eröffnete die Kinderkleiderbörse AMILiNO den neuen, attraktiven und zentralen Standort beim SBB-Bahnhof Zollikofen.

71 Personen fanden während ihrer Einsatzzeit bei AMI eine neue Anstellung im ersten Arbeitsmarkt.

FAMILIENERGÄNZENDE KINDERBETREUUNG

Seit August 2013 ist die Kindertagesstätte TEVILINO-WYDACKER eröffnet. Die angebotenen Plätze sind vergeben. Zusammen mit der Kita TEVILINO werden 31 subventionierte und drei private Plätze angeboten. Insgesamt wird das Angebot von 51 Kindern genutzt.



Tiefbau und Gemeindebetriebe

Von Haltestelle bis Winterdienst

Der Werterhalt in allen Infrastrukturbereichen der Gemeindebetriebe hat weiterhin einen hohen Stellenwert. Mittel- und langfristig lohnt sich die vorausschauende Investitionspolitik.

WASSERVERSORGUNG

Im Rahmen des Werterhalts wurden die Wasserleitungen Scheunerweg/Mittelweg und Talmosstrasse saniert.

Seit Herbst 2012 ist der Pikettdienst ausserhalb der Präsenzzeiten des Brunnenmeisters an die Energie Wasser Bern (ewb) ausgelagert. Diese externe Lösung hat sich bestens bewährt.

ABWASSERENTSORGUNG

Gestützt auf die im 2010 durchgeführte Bestandesaufnahme der Abwasserleitungen werden die Mängel und Schäden etappenweise behoben. Nachdem im 2012 die Leitungen der Schadensstufe 1 (dringend) saniert worden sind, wurde im 2013 das Beheben der Schäden der Zustandsklasse 2 (innert drei bis fünf Jahren auszuführende Massnahmen) in Angriff genommen. Die erste Etappe mit Kosten von rund Fr. 164'000.– ist ausgeführt, die zweite Etappe in Auftrag gegeben.

Bisher wurden die Abwässer der Autobahnraststätte Grauholz gepumpt. Im Zusammenhang mit dem Neubau der Raststätte hat sich eine neue Leitungsführung ergeben.

GEMEINDESTRASSEN, PARKANLAGEN, WANDERWEGE

Die Stimmberechtigten haben im Dezember 2012 dem Projekt «Neubau Bushaltestelle Papiermühlestrasse und Trottoir Ey» zugestimmt. Die Bauarbeiten für die Bushaltestelle sind abgeschlossen. Sie waren aufwändig, da unter anderem eine Busplattenheizung einzubauen war. Die neue Bushaltestelle wird «Pulverstutz» heissen. Im April 2014 wird sie in Betrieb genommen.

Beim Kreisel an der Grauholzstrasse und bei der Kreuzung Papiermühle hat der Schwerverkehr seine Spuren hinterlassen. Die stark in Mitleidenschaft gezogenen Bereiche wurden in einer aufwändigen Aktion mit einem neuen Deckbelag versehen.

Im Rahmen des Agglomerationsprogramms «Schliessen von Netzlücken» ist im Streckenabschnitt Deisswil-Ittigen das Erstellen des Fuss- und Radwegs von Worb nach Ittigen entlang der Worble geplant. In einem ersten Schritt wurde der morsche Hangrost unterhalb der Laufbahn der Polizeischule erneuert. Gleichzeitig sind Vorarbeiten für das Erstellen der Fuss- und Radwegverbindung von Bolligen zur Lutertalstrasse in Ittigen ausgeführt worden.

WERKHOF

Das Werkhofteam sorgte in gewohnter und qualitativ hochstehender Art und Weise für den Unterhalt und Werterhalt der Strassen, Wege und Anlagen im öffentlichen Raum. Insbesondere stellt dabei die Pflege der Grünanlagen ein Schwergewicht dar.

Der strenge Winter 2012/13 forderte das Werkhofteam insbesondere bei den Schneeräumungsarbeiten. Rund 1'000 Stunden ausserhalb der ordentlichen Arbeitszeit waren zu leisten. Die hohe Belastung der Fahrzeuge und Maschinen führte zudem zu einem erhöhten Revisionsaufwand.



NEUE ARBEITSPLÄTZE

Der neue Businesspark der Swisscom in der Ey wird demnächst fertiggestellt – der Bezug des Neubaus mit rund 2'000 Mitarbeitenden ist ab Mai 2014 geplant. Im September 2013 wurde der Neubau des Bundesamtes für Raumentwicklung (ARE) an der Worblentalstrasse mit knapp 100 Arbeitsplätzen offiziell eröffnet. In Planung befindet sich aktuell die Erweiterung des Campus UVEK auf dem ehemaligen Areal der Gurit Worbla. Ab 2018 sollen dort weitere 900 Arbeitsplätze entstehen.

FEHLENDE BAULANDRESERVEN

Mit der Revision der Ortsplanung im Jahr 2008 wurde eine massvolle Entwicklung der Gemeinde angestrebt. Das Einzonieren von Wohnbauland zwischen Grauholz- und Chasseralstrasse sowie im Ittigenfeld war geplant, von den Stimmberechtigten aber nicht akzeptiert. Die beiden Einzonungen bleiben bis auf weiteres sistiert. Ausgehend davon ist Verdichten nach innen angesagt, so beispielsweise an der Burgerstrasse 5. Das lange, baulich ungenutzte Land des Kantons oberhalb der Hammerwerke in Worblaufen soll noch im Jahr 2014 an einen Investor verkauft werden.

ENERGIELEITBILD UND RICHTPLAN ENERGIE

Die Arbeiten für das Energieleitbild und den Richtplan Energie wurden in Angriff genommen. Im Herbst hat ein erster Workshop mit folgenden Themen stattgefunden: Energiepotenziale, Zielsetzungen Energiepolitik, Vorgaben für die Energierichtplanung. Ein zweiter Workshop mit Inputs der Grossbetriebe (Swisscom, Bund, Verwaltungen) sowie Diskussionen zu den vorgesehenen

Planung

Von Verkehr bis Energieleitbild

Mit dem Businesspark der Swisscom in der Ey steigt die Anzahl Arbeitsplätze in Ittigen auf rund 9'500 an. Ittigen will sich aber nicht nur wirtschaftlich entwickeln. Ziel ist es, auch der stagnierenden Einwohnerzahl entgegen zu wirken. Damit sich Wirtschaft und Bevölkerung in Ittigen wohl fühlen, setzt sich die Gemeinde unter anderem für eine gezielte Verkehrsplanung ein.

Massnahmen ist geplant. Zudem werden die Grundsätze und Anforderungen in der Richtplankarte räumlich festgelegt. Parallel dazu wird das Energieleitbild erarbeitet. Das Energieleitbild soll im Verlaufe des Jahres 2014 und der Richtplan Energie bis Ende 2015 vorliegen.

RICHTPLAN ÜBERGEORDNETES STRASSENNETZ

Mit verschiedenen Massnahmen will Ittigen den Verkehr von den Quartierstrassen auf die besser ausgebauten und leistungsfähigeren Hauptachsen lenken und dort bündeln. Ziel ist es, den Verkehr auf dem bestehenden Strassennetz verträglich und sicher abzuwickeln. Gestützt auf ein Gesamtkonzept wurde ein vertiefter Richtplan ausgearbeitet. Die Siedlungs- und Verkehrsentwicklung als Grundlage für ein massvolles Wachstum ist darin enthalten. Im August haben verschiedene Institutionen, Nachbargemeinden sowie Bürgerinnen und Bürger im Rahmen einer Mitwirkung wertvolle Inputs eingebracht. Der Richtplan wird dem Kanton demnächst zur Vorprüfung eingereicht.

STATION ITTIGEN

Ittigen will abgestimmt auf die übergeordneten Planungen von Region und Kanton ein nachhaltiges, auf die Verkehrsentwicklung abgestimmtes Verkehrssystem aufbauen. Mit dem Ausbau der Station Ittigen (Perron Süd) steht für die Gemeinde die verkehrliche und gestalterische Aufwertung dieses Gebiets im Vordergrund. Zudem soll die Fussgängerführung besser an das Siedlungsgebiet angebunden und die Verknüpfung mit dem Ortsbus verbessert werden. Ein Studienauftragsverfahren unter vier interdisziplinären Bearbeitungsteams soll die

angestrebte Qualität des Schlussresultats sicherstellen.

ÜBERGEORDNETE PLANUNGEN

Mit dem Projekt «Verkehrsmanagement Bern Nord» beabsichtigt der Kanton, die Funktionsfähigkeit des vorhandenen Verkehrssystems im Sinne eines Überlastungsschutzes zu sichern. Ziel ist es, den Strassenverkehr verträglich zu gestalten und dafür zu sorgen, dass dabei auch die Zuverlässigkeit des öffentlichen Verkehrs verbessert werden kann. Wegen finanziellen Engpässen und der Priorität beim Projekt «Tram Ostermundigen» ist das Projekt «Verkehrsmanagement Bern Nord» vom Kanton zurückgestellt worden.

Auf regionaler Ebene ist beabsichtigt, die teilregionalen Richtpläne «worbetalwärts!» und «Aareschlaufen» in nächster Zeit umzusetzen. Das Umsetzen der geplanten Massnahmen ist Sache der beteiligten Gemeinden.

Der Richtplan «Entwicklungsschwerpunkt Wankdorf» ist in diesem Jahr einem ersten Controlling unterzogen worden. Dabei wurde unter anderem die beanspruchte Nutzfläche überprüft. In den Perimeter und demzufolge in die Nutzfläche einbezogen sind die Wohnüberbauung Kirschenacker und der Business Park der Swisscom in der Ey. Er beansprucht insgesamt 34'000 m² Bruttogeschossfläche.



SOLARSTROMANLAGE

Ittigen betreibt mit einem externen Vertragspartner in den nächsten 25 Jahren auf dem Flachdach des Gemeindehauses eine Solarstromanlage. Seit Mitte Juni 2013 ist die Anlage am Netz und produziert umweltfreundlichen Strom.

Bei einer Solarmodulfläche von 195 m² wird mit einer durchschnittlichen Jahresleistung von 28'000 kWh Strom gerechnet. Dies entspricht dem durchschnittlichen Jahresbedarf von sechs Haushaltungen. Jährlich können mit dem produzierten Ökostrom rund 3,4 Tonnen CO₂ eingespart werden. Die produzierte Energie wird der Gemeinde zum kWh-Preis von 29.28 Rappen als ökologischer Mehrwert gutgeschrieben.

Ittigen strebt bis 2020 einen Ökostrom-Anteil von mindestens 30 % des Gesamtstromverbrauchs an. Die Liegenschaften im Verwaltungsvermögen und die öffentliche Beleuchtung verbrauchen jährlich rund 1'550'000 kWh Strom. Zusammen mit dem Bezug von Strom aus erneuerbaren Quellen deckt die Solarstromanlage aktuell 24,3 % ab.

UMWELTEINSATZ DIEMTIGTAL

Am 26.04.2013 tauschten rund 50 Mitarbeitende der Gemeinde ihren Arbeitsplatz mit Alpweiden und Bergwegen. Das Gemeindepersonal stand erstmals freiwillig zugunsten der Umwelt im Diemtigtal im Einsatz.

Die Aktion erfolgte in enger Zusammenarbeit mit dem Naturpark Diemtigtal. In rund 300 Arbeitsstunden wurden verbuschte Alpweiden gerodet, Treppen und Wege in Stand gestellt, Ameisenschutzmassnahmen

Umwelt

Von Alpweiden bis Solarstrom

Nachhaltige Entwicklung in all ihren Facetten: Ob beim Ökostrom, dem Umwelteinsatz im Diemtigtal oder bei der Kampagne «Wir sind klimabewusst!». Die Aspekte sind verschieden, doch die drei Dimensionen Gesellschaft, Umwelt und Wirtschaft kommen überall zum Tragen.

umgesetzt und Unterhaltsarbeiten bei Fussgängerstegen ausgeführt. Davon profitierten in erster Linie die Landwirte im Diemtigtal und der Naturpark. Viele Landwirte sehen sich nicht mehr in der Lage, der Verbuschung und Verwaldung allein Herr zu werden. Sie sind deshalb auf die Hilfe Freiwilliger angewiesen. Andernfalls geht wertvolles Kulturland verloren.

Mit dem Umwelteinsatz war es zusätzlich möglich, die Beziehung unter den Gemeinden zu pflegen und den Mitarbeitenden das Engagement im Umwelt- und Nachhaltigkeitsbereich erlebbar zu machen. Nebst dem Nutzen der Beteiligten profitierte auch der Arten- und Landschaftsschutz.

ABFALLKONZEPT

Das Abfallreglement und die damit verbundene Gebührenverordnung sind nicht mehr zeitgemäss. Beide Erlasse sind zu überarbeiten. Basis für die neuen Erlasse bildet ein Abfallkonzept. Dieses zeigt die zukünftigen Grundsätze der Abfallbewirtschaftung auf, ordnet die Aufgaben und Zuständigkeiten und setzt die definierten Ziele mit entsprechenden Massnahmen um. Voraussichtlich im Dezember 2014 werden die Stimmberechtigten über ein neues Abfallreglement mit Gebührentarif entscheiden können.

KAMPAGNE KLIMABEWUSST

Im Rahmen der Kampagne wird die Bevölkerung seit über vier Jahren in Klima- und Energiefragen sensibilisiert. «Wir sind klimabewusst!» umfasste im 2013 bekannte Angebote wie den Energieunterricht in der Schule oder das Forum Ittigen. Mit der Austauschaktion «effiziente Umwälzpumpe» der BKW wurde den Hauseigentümern angeboten, ihre

alten Pumpen gegen neue, effiziente auszu-tauschen und sich einen Förderbeitrag von Fr. 300.– der BKW sowie einen Gemeindebeitrag von Fr. 100.– pro Pumpe zu sichern.

FÜCHSE IM SIEDLUNGSGEBIET

Immer häufiger werden Füchse in Städten, Agglomerationen und Dörfern beobachtet. Die Füchse haben sich an die Lebensbedingungen in städtischen Gebieten – wie die ständige Gegenwart von Menschen und die verbesserten Nahrungsgrundlagen (Komposthaufen, Abfälle etc.) – gewöhnt. So auch in Ittigen. Vor allem zwischen April und Juni gehen immer wieder Anfragen und Meldungen aus der Bevölkerung ein. Deshalb gibt die Gemeinde die Informationsbroschüre «Füchse in unseren Wohngebieten – Leben mit einem Wildtier» an interessierte Personen ab. Bei Bedarf und in Problemfällen wird mit der zuständigen kantonalen Wildhut nach Lösungen gesucht (Telefon 0800 940 100). Diese Stelle nimmt auch Meldungen kranker oder toter Wildtiere entgegen.



Hochbau und Baupolizei

Von Pausenplatz bis Vandalismus

Die rege Bautätigkeit – sowohl von Privaten wie auch von der Gemeinde selber – wirkt sich auf die personellen Ressourcen der Gemeinde aus. Mit einer neuen Organisation und zusätzlichen Stellenprozenten kann die Abteilung Bau wieder effektiver wirken.

REORGANISATION

Im Dezember 2012 haben die Stimmberechtigten einer neuen Vollzeitstelle «Bereichsleitung Baupolizei» zugestimmt. Diese Stelle übernahm André Ribi, bisheriger Leiter Bereich Hochbau. Die Stelle «Bereichsleitung Hochbau» konnte mit Alexander Lämmchen besetzt werden. Der Bereich Hochbau konzentriert sich auf das Vorbereiten und Begleiten von gemeindeeigenen Hochbauprojekten, auf den baulichen Unterhalt der Gemeindelienschaften sowie auf die Qualitätssicherung bei Neubauten. Dem neu geschaffenen Bereich Baupolizei obliegt das Baubewilligungs- und Baupolizeiverfahren.

SCHULHAUS RAIN

Die Bauarbeiten am Gebäude sind abgeschlossen. Im Frühling 2014 werden die Umgebungsarbeiten vollendet sein. Teil davon ist das Sanieren des grossen Pausenplatzes. Nebst der Belagserneuerung wurde eine neue rollstuhlgängige Zugangsrampe sowie ein neuer Kletterturm mit Rutschbahn erstellt.

KINDERGARTEN UND KITA WYDACKER

Sämtliche Bauarbeiten wurden fristgerecht abgeschlossen. Seit Beginn des Schuljahrs 2013/14 sind der Kindergarten und die Kindertagesstätte in Betrieb. Am 07.09.2013 wurde die Bevölkerung zum Tag der offenen Tür eingeladen. Die Feedbacks der Nutzenden zu den neuen Räumen sind durchwegs positiv. Ein weiterer positiver Nebeneffekt ist, dass das Projekt weniger gekostet hat als geplant.

LIEGENSCHAFT KAPPELISACKER- STRASSE 119

Die Stimmberechtigten haben im Juni 2012 dem Sanieren und Umnutzen der Liegen-

schaft Kappelisacker 119 in ein Quartierzentrum zugestimmt. Rund ein Jahr nach dem Beschluss wurde mit den Sanierungs- und Umbauarbeiten gestartet. Inzwischen sind sie abgeschlossen. Mitte Februar 2014 hat die Quartierkoordination ihre neuen Büros im «Chäppu Träff» bezogen. Anfang April 2014 wurde das Restaurant unter der Führung von AMI GASTRO eröffnet. Am 02. und 03. Mai 2014 findet ein Tag der offenen Tür statt.

UNTERHALTSARBEITEN

Sanierungs- und Unterhaltsarbeiten im Umfang von insgesamt Fr. 472'000.– wurden unter anderem bei folgenden Gemeindefliegenschaften ausgeführt:

- Mehrzweckgebäude Bahnstrasse 1–7: Revision Warenliftanlage
- Gemeindehaus: Ergänzen von Sicherheitsmassnahmen auf dem Dach (bedingt durch bfu-Auflagen)
- Kindergarten Efyeld: Einbau einer Pissoir-Anlage (anstelle WC-Anlage)
- Primarschule Rain: Wartungs- und Instandstellungsarbeiten an der Heizungsanlage
- Oberstufenzentrum Rain: Reparatur an der Hubwandanlage in den Hallen I bis III
- Primarschule Altikofen: Elektro-Installationen an der Bühnenbeleuchtung, Reparaturarbeiten am Flachdach des Spezialtrakts
- Freizeithaus Rütiwäldli: Reparatur Dach Nebengebäude und Brunnen
- Ferienheim Lenk: Ersatz PVC-Bodenbelag im Korridor
- Aussenanlagen Schulhäuser und Sportplatz Hubelgut: Unterhalts- und Kultivierungsarbeiten aller Rasenspielflächen, diverse Baumpflegearbeiten bei den Pausenplätzen

Vandalismus verursachte auch im Jahr 2013 Kosten in der Höhe von Fr. 55'000.–. Gegen

sämtliche Vergehen wurde konsequent Strafanzeige eingereicht.

BAUPOLIZEI

Im 2013 wurden 82 Baugesuche eingereicht, davon 17 nachträgliche. Dies bedeutet einen deutlichen Rückgang gegenüber den letzten Jahren. Die Anzahl Baugesuche lag jedoch nur knapp unter dem langjährigen Durchschnitt von 84.

Bei den eingereichten Gesuchen handelte es sich um 14 ordentliche und 56 kleine Baugesuche. Sieben Baugesuche lagen im Zuständigkeitsbereich des Regierungsstatthalteramtes Bern-Mittelland. Bei fünf Baueingaben war sogar der Regierungsrat des Kantons Bern zuständig. Es handelte sich dabei um die Gesamterneuerung der Autobahnraststätte Grauholz Süd und Nord.

Die Gemeinde stellte im 2013 folgende Verfügungen und Mitberichte aus:

Art	Anzahl
Ordentliche Baubewilligungen	8
Kleine Baubewilligungen	52
Projektänderungen	12
Abschreibungsverfügung	1
Mitberichte in übergeordneten Verfahren	12

Verschiedene bewilligte Projekte sind bereits im Bau, so zum Beispiel das neue Wohn- und Geschäftshaus an der Gartenstrasse 1 neben der Station Papiermühle oder die Mehrfamilienhäuser an der Beundenstrasse 1 und Arastrasse 1.



Finanzen

Von HRM2 bis Regenfälle

Die Aufgaben der Abteilung Finanzen reichen weit über das Führen der Buchhaltungen hinaus. Ohne die ICT-Dienstleistungen würde der Betrieb der Gemeinde still stehen, der «Lebensnerv» der Gemeinde, die Steuereinnahmen, würden fehlen.

FINANZEN

Auf 01.01.2016 haben alle Bernischen Gemeinden das Harmonisierte Rechnungsmodell 2 (HRM2) einzuführen. HRM2 ersetzt das aktuelle Rechnungsmodell HRM, das Anfang der 1980er-Jahre als NRM eingeführt wurde. HRM2 lehnt sich an das Rechnungswesen der Privatwirtschaft an und wird so zum wirksamen Arbeitsinstrument der strategischen und operativen Ebenen. Im 2013 galt es, das notwendige Grundwissen zu den bevorstehenden, einschneidenden Neuerungen zu erwerben und das herausfordernde Projekt zu planen. Alle Bereiche sind einbezogen.

HRM2 wird unter anderem die harmonisierten Abschreibungen auf dem Restbuchwert des Verwaltungsvermögens ersetzen. Ab 2016 sind Anlagegüter nach der Lebensdauer linear abzuschreiben. Nebst neuen Begriffen und einem neuen Kontenrahmen beinhaltet HRM2 zudem einen dreistufigen Abschluss der Erfolgsrechnung, eine neue Aktivierungsgrenze für Investitionen sowie andere Bewertungskriterien für das Finanzvermögen. Unter HRM2 sind eine Anlagebuchhaltung und eine Geldflussrechnung zu führen und die Berichterstattung zur Jahresrechnung wird ausgebaut. Ziel von HRM2 ist es unter anderem, die Transparenz zu erhöhen.

STEUERN

Der Bereich Steuern führt das Steuerregister, erfasst im Auftrag der Steuerverwaltung Steuererklärungen für 16 Gemeinden, berät Kundinnen und Kunden, fällt Entscheide zu Steuererlassgesuchen und kontrolliert Steuer teilungsansprüche.

Um was geht es bei den Steuerteilungen? Sobald eine steuerpflichtige Person neben der Wohnsitzgemeinde eine zusätzliche wirtschaftliche Zugehörigkeit (Grundeigentum oder Geschäftsbetrieb) zu einer anderen Gemeinde hat, sind die Gemeindesteuern zwischen der Wohnsitzgemeinde und der Gemeinde, in der sich das Grundeigentum oder der Geschäftsbetrieb befindet, aufzuteilen. Die Wohnsitzgemeinde erhält einen Drittel und die Gemeinde, in welcher sich die Liegenschaft oder der Geschäftsbetrieb befindet, zwei Drittel des erzielten bzw. zu versteuernden Gewinns. Die kantonale Steuerverwaltung erstellt die Teilungspläne im Rahmen der definitiven Veranlagung. Der Bereich Steuern kontrolliert diese und erhebt bei falscher oder unterlassener Teilung Einsprache. Dank dieser Kontrolle ist es möglich, jährlich Steuererträge im Umfang von Fr. 10'000.– bis Fr. 15'000.– zusätzlich zu sichern.

Bei den Natürlichen Personen wurden in den letzten Jahren folgende Steuerbeträge geteilt:

Jahr	Zu Gunsten	Zu Lasten
2013	704'200	843'100
2012	753'500	800'400
2011	895'000	1'215'700

INFORMATIK

Das IT-Team betreut eine umfangreiche und komplexe Informatik-Umgebung:

Hardware

Standort	PCs	Drucker	Server
Gemeindehaus	105	14	43
Kinder- u. Jugendfachstelle	5	3	
Quartierzentrum			
Kappelisacker	3	1	
Kindergärten	9	9	
Oberstufenzentrum	104	6	
Primarschule	142	8	
Altersheim Aespliz	30	7	
Spitex	8	3	
Werkhof	3	2	
Gemeindebibliothek	1	1	
Total	410	54	43

Im Sommer wurden die Büros der Spitex überflutet. Gründe waren aussergewöhnlich starke Regenfälle und unglückliche Umstände. Ein solcher Vorfall stellt für den IT-Bereich eine besondere Herausforderung dar. Der Unterbruch des Informatiksystems war so kurz wie möglich zu halten, der Betrieb umgehend an einen provisorischen Standort im Talgutzentrum auszulagern und neue Computer sowie Bildschirme bereit zu stellen. Innerhalb weniger Stunden war eine neue Mietleitung zum Rechenzentrum des Dienstleistungszentrums Gemeinde aufgebaut und die Geräte am provisorischen Standort in Betrieb genommen. Nach einem halben Tag konnten die Mitarbeitenden der Spitex ihre Arbeit in gewohnter Weise wieder aufnehmen und weiterführen.



Jahresrechnung 2013

Von Swisscom bis Rücklagen

Einmal mehr bringt die Swisscom «Farbe» in die Gemeinderrechnung. Negativ, und doch positiv – was ist der Grund?

Das Ergebnis 2013 fällt mit einem Aufwandüberschuss von 4,604 Mio. Franken negativ aus, geht aber dennoch als erfreulicher Abschluss in die Geschichte ein. Eigentlich schliesst die Rechnung mit einem Überschuss von 1,843 Mio. Franken ab. Durch Vornahme von Rückstellungen für Taxationskorrekturreserve im Umfang von 6,447 Mio. Franken ergibt sich der Aufwandüberschuss.

Wegen der hohen Volatilität beim Steuerertrag juristischer Personen hält der Gemeinderat an der bisherigen Praxis fest, im Falle positiver Ergebnisse die Rückstellung für Taxationskorrekturen auf das letztbekannte Ergebnis der grössten juristischen Steuerzahlerin anzupassen. Damit ist es möglich, der Haushaltentwicklung wirksam zu begegnen, wenn sich der Steuerertrag der juristischen Personen bedeutend verändert.

Der Steuerertrag der natürlichen Personen ist im Haushalt 2013 eine verlässlich hohe Konstante, obschon der budgetierte Wert nicht ganz erreicht wurde. Der Sachaufwand und die Transferzahlungen an den Kanton liegen unter den Prognosen. Einen hohen Überhang zum Vorschlag weist der Vermögensertrag aus. Der realisierte Buchgewinn aus dem Landverkauf «Rosenweg / Kesslerweg» ist der Grund. Ittigen führt solche Gewinne in Spezialfinanzierungen ab oder nimmt zusätzliche Abschreibungen vor. Im 2013 wurde zusätzlich abgeschrieben.

Die Investitionen betragen 8,773 Mio. Franken. Die letzten Bauarbeiten im Gemeindehaus (1,0 Mio.), diejenigen für die Primarschule Rain (3,3 Mio.), die Sanierung und Erweiterung des Kindergartens und der KITA Wydacker (1,6 Mio.) sowie Massnahmen zum neuen Quartierzentrum Kappelisacker (1,7 Mio.), beanspruchten 8,6 Mio. Franken oder rund 98 % der investierten Mittel.

Laufende Rechnung nach Artengliederung

Bezeichnung		RG.13	VA.13	Abweichung	Anteil
		Netto	Netto	Netto	an I+II
30	Personalaufwand	10'520'820	9'980'990	539'830	14.9 %
31	Sachaufwand	7'724'924	8'063'491	- 338'567	10.9 %
32-33	Kapitaldienst	3'036'490	3'473'890	- 437'400	4.3 %
33	- Übrige Abschreibungen	5'817'221	4'786'220	1'031'001	8.2 %
34-37	Transferzahlung	39'991'423	40'838'590	- 847'167	56.6 %
38	Einlagen Spezialfinanzierungen	2'615'873	1'394'470	1'221'403	3.7 %
39	Interne Verrechnungen	1'005'904	946'120	59'784	1.4 %
Total I = Aufwand		70'712'656	69'483'771	1'228'885	100.0 %
40	Steuern	30'878'896	32'679'430	- 1'800'534	46.7 %
41-42	Vermögensertrag	3'773'777	1'730'670	2'043'107	5.7 %
43-44	Gebühren/Entgelte	10'608'626	9'497'491	1'111'135	16.0 %
45-47	Transferzahlung	14'727'272	18'025'400	- 3'298'128	22.3 %
48	Entnahmen Spezialfinanzierungen	5'114'484	4'854'660	259'824	7.7 %
49	Interne Verrechnungen	1'005'904	946'120	59'784	1.5 %
Total II = Ertrag		66'108'959	67'733'771	- 1'624'812	100.0 %
Ergebnis - ausgewiesen		- 4'603'697	- 1'750'000	- 2'853'697	

Laufende Rechnung nach Produktgruppen

Gruppe	Bezeichnung	RG.13	VA.13	ABW.	Anteil
		Netto	Netto	Netto	an I
01	Gemeindeführung	2'202'060	2'531'890	- 329'829	6.2 %
	- Übrige Abschreibungen	5'449'259	4'631'750	817'509	15.3 %
02	Bildung	4'853'805	4'991'629	- 137'824	13.6 %
03	Kultur, Freizeit, Sport	716'339	773'250	- 56'911	2.0 %
04	Sicherheit	529'515	591'148	- 61'633	1.5 %
05	Räumliche Entwicklung, Umwelt	1'294'430	1'530'025	- 235'596	3.6 %
06	Hochbau	1'987'253	3'071'320	- 1'084'067	5.6 %
07	Tiefbau, Verkehr	1'229'457	1'282'648	- 53'190	3.5 %
08	Wasser, Abwasser	0	0	0	0.0 %
09	Soziales, Gesundheit	8'770'783	8'259'611	511'172	24.6 %
	Finanzausgleich	8'599'402	6'800'120	1'799'282	24.1 %
Total I = Aufwand		35'632'303	34'463'390	1'168'913	100.0 %
Steuerertrag I - effektiv		37'475'606	32'713'390	4'762'216	
	Ergebnis I - effektiv	1'843'303	- 1'750'000	3'593'303	
	Steuerertrag II - ausgewiesen	31'028'606	32'713'390	- 1'684'784	
Total II = Ergebnis ausgewiesen		- 4'603'697	- 1'750'000	- 2'853'697	
Ergebnis		- 1'177'448	- 2'900'000	1'722'552	- 4.9 %

Kennzahlen

	RECHNUNG						Ittigen Schnitt 2008-2012	Kt. Bern Median 2008-2012
	2008	2009	2010	2011	2012	2013		
Selbstfinanzierungsgrad	666.5 %	459.3 %	213.2 %	71.9 %	- 1.9 %	16.8 %	155.9 %	119.0 %
Selbstfinanzierungsanteil	21.0 %	19.6 %	16.0 %	7.5 %	- 0.3 %	2.5 %	12.9 %	12.7 %
Zinsbelastungsanteil	- 2.0 %	- 0.8 %	- 1.3 %	- 1.6 %	- 1.0 %	- 1.0 %	- 1.3 %	- 1.2 %
Kapitaldienstanteil	1.5 %	2.4 %	6.5 %	1.9 %	3.5 %	4.2 %	3.2 %	5.9 %
Bruttoverschuldungsanteil	20.0 %	9.6 %	6.7 %	1.7 %	1.5 %	34.4 %	7.9 %	34.5 %
Investitionsanteil	7.8 %	5.1 %	8.8 %	12.3 %	14.3 %	13.4 %	10.0 %	13.2 %



Ittigen in Zahlen

Wissen Sie, dass...

... es in Ittigen und Worblaufen noch vier geschützte Reptilienarten gibt? Es sind dies: Blindschleiche, Zauneidechse, Ringelnatter und Mauereidechse. Weitere interessante Zahlen aus dem Jahr 2013 finden Sie in diesem Kapitel.

PRÄSIDIALES

- ... die App der Gemeinde Ittigen seit der Onlineschaltung 535 Mal auf ein iPhone heruntergeladen wurde?
- ... im 2013 insgesamt acht Personen 100-jährig oder älter waren? Die älteste Einwohnerin feierte ihren 102. Geburtstag.

PERSONELLES

- ... der Anteil zwischen Männern und Frauen, die nach öffentlichem Recht angestellt sind, ziemlich ausgewogen ist? Aktuell sind 48.8 % der Angestellten männlich und 51.2 % weiblich.
- ... mehr als die Hälfte der Mitarbeitenden (54.87 %) seit fünf oder mehr Jahren bei der Gemeinde arbeitet?

SICHERHEIT

- ... durchschnittlich 38 Personen pro Tag am Bürgerdesk bedient werden? Am meisten Kunden werden jeweils am Montag verzeichnet (im Durchschnitt 65 Personen).
- ... die Stimmbeteiligung bei kantonalen und eidgenössischen Abstimmungen bei durchschnittlich 44.12 % lag? Der Anteil der brieflichen Stimmabgaben betrug rund 92 %.

BILDUNG

- ... im Schuljahr 2013/14 insgesamt 180 Kinder den Kindergarten besuchten?
- ... aktuell 276 Schüler/innen im Primarschulhaus Rain, 226 Schüler/innen im Primarschulhaus Altikofen und 253 Schüler/innen im Oberstufenzentrum unterrichtet werden?
- ... im Rahmen des freiwilligen Schulsports aktuell 15 Kurse in 10 Sportarten durchgeführt werden? Im Durchschnitt nehmen pro Kurs 14 Personen teil.

KULTUR-FREIZEIT-SPORT

- ... das Freizeithaus Rütliwäldli 93 Mal vermietet wurde?
- ... die acht SBB-Tageskarten zu 98.6 % ausgelastet waren?

GESUNDHEIT UND SOZIALES

- ... der Anteil von Sozialhilfebeziehenden an der Gesamtbevölkerung 7.1 % betrug?
- ... insgesamt 757 Sozialhilfefälle bearbeitet wurden? Die Sozialarbeitenden hatten pro Vollzeitstelle somit durchschnittlich 109 Fälle zu betreuen (der kantonale Richtwert beträgt 100 Fälle).
- ... beim Empfang der Abteilung Soziales jährlich ca. 6'600 Telefonanrufe eingehen?
- ... die in einem Jahr eingegangene Briefpost bei der Abteilung Soziales ca. 80 m hoch ist?
- ... bei der KES-Buchhaltung jährlich ca. 6'600 Zahlungen verbucht werden?

TIEFBAU UND GEMEINDEBETRIEBE

- ... weitere Abschnitte der öffentlichen Beleuchtung mit Natrium- oder LED-Leuchten optimiert wurden? Dadurch war es möglich, den Stromverbrauch für die Strassenbeleuchtung seit 2010 um fast 10 % auf 634'670 kWh zu senken.
- ... im Winter 2012/13 insgesamt 196 Tonnen Salz auf Ittiger Geh- und Fahrwegen eingesetzt wurde? Das ist ein neuer Rekord. Im Durchschnitt werden rund 100 Tonnen Salz benötigt.

PLANUNG

- ... Ittigen per 31.12.2013 über insgesamt 7'397 Arbeitsplätze verfügt?
- ... bei der Bushaltestelle Kappelisacker an den Wochenenden (Samstag/Sonntag) beinahe 20 % aller eingestiegenen Personen zu verzeichnen waren?

UMWELT

- ... in Ittigen und Worblaufen insgesamt sieben geschützte Amphibienarten (Erdkröte, Kreuzkröte, Wasserfrosch, Grasfrosch, Feuersalamander, Bergmolch und Fadenmolch) vorkommen? Fadenmolch, Feuersalamander, Kreuzkröte und Erdkröte sind auf der roten Liste aufgeführt, d.h. die Bestände sind gefährdet bzw. stark gefährdet.

HOCHBAU

- ... beim Umbau des ehemaligen Restaurants Kappelisacker in ein Quartierzentrum insgesamt 40 Firmen involviert waren?

FINANZEN

- ... 92 Steuererlassgesuche eingegangen sind? Davon wurden 66 gutgeheissen und 26 abgewiesen.
- ... 7'377 Gebührenrechnungen über einen Gesamtbetrag von Fr. 7'236'813.80 fakturiert wurden? Davon betreffen 4'084 Rechnungen die Liegenschaftssteuer inkl. die Grundgebühr für den Kehricht.
- ... Ende 2013 noch 143 Rechnungen über Fr. 68'050.60 offen waren?

